

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 42 (1967)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

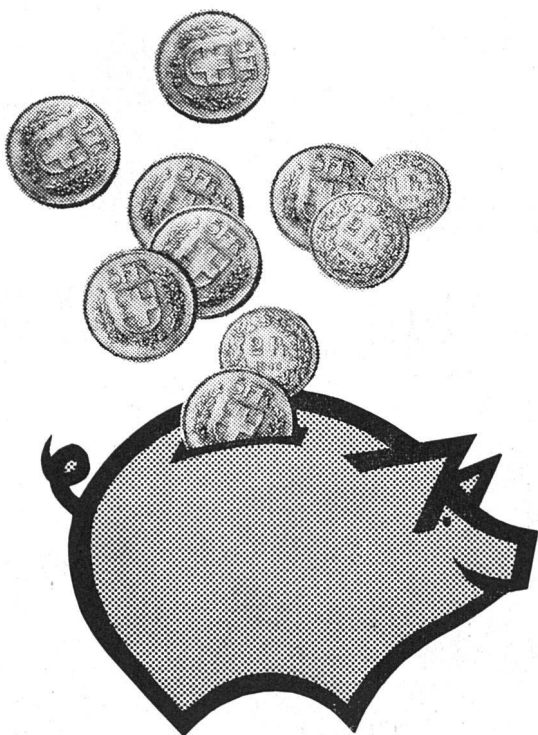
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rabattgeld ist Spargeld

Unsere Rabattauszahlungen in den letzten 5 Jahren

1962	11,7 Millionen Franken
1963	13,5 Millionen Franken
1964	14,8 Millionen Franken
1965	16,4 Millionen Franken
1966	17,7 Millionen Franken

**Der Einkauf im LVZ lohnt sich,
denn Rabattgeld ist Spargeld!**

Lebensmittelverein Zürich

AUS DEN SEKTIONEN

Die Sektion St. Gallen

hielt im Restaurant «Zur Kaufleuten» unter Präsident Fritz Reich ihre sehr gut besuchte Jahrestagung ab. Sie umfasst mit den jüngst hinzugekommenen neuen Baugenossenschaften insgesamt 25, nämlich 14 in der Stadt St. Gallen und die übrigen in Frauenfeld, Romanshorn, Horn, Herisau, Sargans und Jona. Der Vorsitzende konnte Sekretär Karl Zürcher vom Schweizerischen Verband für Wohnungswesen und Hans Schneider von der Bauverwaltung der Stadt St. Gallen willkommen heissen, um dann nach internen Mitteilungen seiner Freude über den Zuwachs von drei Genossenschaften im Berichtsjahr Ausdruck zu geben.

Der *Jahresrückschau* im Präsidialbericht entnehmen wir hier vor allem, dass etliche Genossenschaften im Sektionsgebiet bestrebt waren, weitere preisgünstige Wohnungen zu erstellen und das genossenschaftliche Gedankengut zu pflegen. Indes stehen noch einige ausserhalb unseres Verbandes, obschon dessen finanzielle Vorteile und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Vertrauensleute den Sektionen und Genossenschaften unschätzbare Dienste leisten können. Der Sektionsvorstand und weitere Interessenten besichtigten die Grossüberbauung «Grüzefeld» in Winterthur, und sie konnten dabei sehr eingehende Studien über die Vorfabrikation machen, die im Wohnungsbau ein stets aktueller werdendes Problem darstellt. In der Stadt St. Gallen standen vor Jahresfrist 41 Wohnungen leer. Im übrigen belehren die Mietzinse der erwähnten Leerwohnungen – die preisgünstigste mit drei Zimmern zu 3751 bis 4000 Franken im Jahr –, dass heute noch ein wirklicher Mangel an wohlfeilen Mietobjekten besteht. So erweist sich der Wohnungsbau als eines der wichtigsten sozialen Probleme der Gegenwart, das alle Kreise angeht, und dem genossenschaftlichen Wohnungsbau wird die Aufgabe obliegen, Wohnungen mit möglichst niedrigen Mietzinzen zu erstellen unter bewusstem Verzicht auf Gewinn. Vizepräsident Oscar Welte legte den Jahresbericht der Versammlung zur Genehmigung vor, die mit Applaus erfolgte. Im Anschluss daran wurden auch Jahresrechnung und Revisorenbericht gutgeheissen sowie einer kleinen Beitragserhöhung zugestimmt. Dank den grossen Anstrengungen des Vorstandes für die letztjährige schweizerische Tagung schloss die Rechnung günstig ab, so dass Kassier Aug. Ammann sich in der folgenden Diskussion mit Vehemenz gegen allzu zentralistische Durchführung künftiger schweizerischer Tagungen wehrte. Präsident und Kassier wurden hierauf einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt und die zurücktretenden Herren Hs. Frischknecht, Karl Brülisauer, Oscar Welte und Paul Schweizer mit einem Blumenstrauß geehrt. Neu in den Vorstand kamen Max Mauchle, Hermann Schnellmann und Karl Schär.

Über neue schweizerische Aufgaben sprach Zentralsekretär Karl Zürcher, St. Gallen. Die Aktion «Erleichterung der Restfinanzierung» (85 bis 100 Prozent) marschiert, wurden 1966 dafür doch über eine Million Franken verbürgt, wie auch der Solidaritätsfonds eine höchst zeitgemässe Aufgabe zu erfüllen vermag. Der Redner orientierte unter dem starken Beifall der Versammlung über verschiedene Aktionen des Verbandes zur Unterstützung und Förderung der ihm angeschlossenen Genossenschaften. Neuestens wird die Möglichkeit des sogenannten Mietzinsausgleichs studiert, der darauf fusst, dass die Mieter von preislich besonders günstigen Altwohnungen einen bescheidenen Beitrag zugunsten von Neuüberbauungen ihrer Genossenschaft leisten.

Schliesslich diskutierte die Versammlung noch die Abstimmung im Kanton St. Gallen über den Wohnungsbau, für die freudig die Japarole ausgegeben wurde. Für die städtische Bauverwaltung überbrachte Hans Schneider die Grüsse des am Erscheinen verhinderten Stadtrates R. Pugneth.